

AUMA INFO

Messe-Politikbrief

Q2/2025

Wirtschaftlicher Aufschwung beginnt auf Messen – jetzt strukturelle Reformen anpacken



© AUMA | Christian Kruppa

Philip Harting, Vorsitzender des AUMA – Verband der deutschen Messewirtschaft. Harting ist Vorstandsvorsitzender der gleichnamigen Technologiegruppe mit Sitz in Espelkamp/NRW. Harting ist auf vielen nationalen wie internationalen Messen als ausstellendes Unternehmen vertreten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen herausfordernden Zeiten spielt die Messebranche eine wichtige Rolle bei Deutschlands Rückkehr auf den Wachstumspfad. Nicht umsonst lautet unser Motto: „Messe macht Wirtschaft lebendig“. Deutsche Messen überzeugen mit starken Branchenzahlen und leisten einen wertvollen Beitrag, um Deutschland aus der Rezession zu führen. Denn Messen dynamisieren Branchen. Sie sind Sprungbretter für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit als führender Messe- und Wirtschaftsstandort zu sichern, braucht es strukturelle Reformen. Die Koalitionspartner CDU/CSU und SPD haben mit dem Abschluss des Koalitionsvertrages erste Weichen gestellt: Von großer Bedeutung für die Messebranche ist die Absicht, die Außenwirtschaftsförderung finanziell zu stärken. Als Erfolgsrezepte der deutschen Exportwirtschaft müssen Messerförderprogramme, wie das Auslandsmesseprogramm und das Young Innovators-Programm, nach Jahren der Stagnation und weltweiter Kostensteigerungen dringend aufgestockt werden. Dies sichert einen starken deutschen Auftritt auf Auslandsmessen, die Erschließung neuer Märkte für Produkte und Dienstleistungen „made in Germany“ sowie die Diversifizierung unserer Handelspartner.

Zu weiteren wichtigen Themen wie dem Anpassen der Berichtspflichten, dem Ausbau des Schienen- und Flugverkehrs, dem Abschluss von Freihandelsabkommen und zeitgemäßen Arbeitszeitregelungen werden im Koalitionsvertrag Schritte angekündigt. Einigungen zur Senkung weiterer Standortkosten, beispielsweise der Lohnnebenkosten und der Gesamtsteuerlast für Unternehmen, sind ausbaufähig. Gleiches gilt für die Beschleunigung, Erleichterung und Digitalisierung der Visa-Verfahren für Geschäftsreisende wie Messteilnehmende. Hierzu fehlt ein starkes Wort.

Die neue Bundesregierung muss schnell ins Handeln kommen. Die deutsche Wirtschaft braucht dringend verbesserte Rahmenbedingungen und wirtschaftspolitische Impulse.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Philip Harting

Vorsitzender

Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA)

- #1** Messewirtschaft unterstützt Stärkung der Außenwirtschaftsförderung im Koalitionsvertrag
- #2** Visa-Erteilung beschleunigen – nicht nur für Fachkräfte
- #3** Standortpolitik für einen starken Messeplatz Deutschland priorisieren

Unsere zentralen Forderungen

- Die Etats für Messerförderprogramme von rund 57 Millionen auf 66 Millionen Euro erhöhen
- Vollständige Reisekostenerstattung für Auskunftspersonen auf Auslandsmessen gewährleisten

- [Bundesregierung bekräftigt: Auslandsmesseprogramm bewährtes Instrument der Außenwirtschaftsförderung | AUMA](#)
- [Messerförderprogramme: Etat-Erhöhung ist überfällig | Messe-Politikbrief Q1/2025](#)
- [Messerförderungen im Ausland | AUMA](#)
- [Auslandsmesseprogramm | Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz \(BMWK\)](#)

Messewirtschaft unterstützt Stärkung der Außenwirtschaftsförderung im Koalitionsvertrag

„Wir werden die Instrumente der Außenwirtschaftsförderung strategisch ausrichten und finanziell stärken“ – so lautet eine Ankündigung im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD. Die deutsche Messewirtschaft unterstützt die Absicht, die Haushaltsmittel für die Außenwirtschaftsförderung aufzustocken. Über 5.500 Unternehmen profitieren jährlich von Messerförderprogrammen wie dem für Young Innovators oder dem Auslandsmesseprogramm. Damit unterstützt der Bund den deutschen Mittelstand dabei, die Absatzmärkte für ihre Produkte und Dienstleistungen „made in Germany“ zu diversifizieren – aktuell ganz im Sinne einer strategischen Ausrichtung.

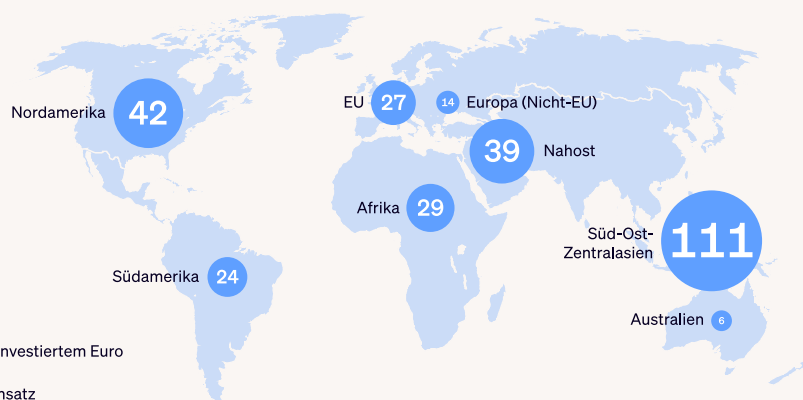
Seit der Gründung des Auslandsmesseprogramms im Jahr 1949 – kurz nach Gründung der Bundesrepublik – haben sich Messerförderprogramme als äußerst effektive Instrumente der Wirtschaftsförderung erwiesen. Eine Studie im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums zeigt, dass jeder in das Auslandsmesseprogramm investierte Euro 216 Euro Wertschöpfung am Wirtschaftsstandort Deutschland erzeugt. Gleichzeitig unterstützt das Young Innovators-Programm deutsche Start-Ups dabei, ihre Innovationen auf internationalen Leitmessen in Deutschland zu präsentieren – von denen zwei Drittel hierzulande stattfinden. Damit beginnt die globale Markterschließung für junge Unternehmen direkt vor der eigenen Haustür.

Die Haushaltsmittel für Messerförderprogramme stagnieren seit Jahren, während Inflation und Messebeteiligungskosten weltweit gestiegen sind. In wirtschaftlich und geopolitisch herausfordernden Zeiten ist es aus Sicht der deutschen Messewirtschaft unerlässlich, die Etats für Messerförderprogramme im Bundeswirtschafts- und im Bundeslandwirtschaftsministerium von rund 57 Millionen auf 66 Millionen Euro zu erhöhen. Dies würde nicht nur die gestiegenen Kosten ausgleichen und die hohe Wirkungskraft der Messerförderprogramme gewährleisten, sondern auch die Diversifizierung deutscher Handelspartner vorantreiben. Kontraproduktiv ist die weitere Kürzung im Bundeslandwirtschaftsministerium durch die geschäftsführende Hausleitung. Dies muss die nächste Bundesregierung schnellstens korrigieren.

Union und SPD haben mit ihrem Koalitionsvertrag die Weichen gestellt, um den deutschen Mittelstand bei seiner internationalen Expansion zu unterstützen. Nun kommt es auf eine zügige Umsetzung an.

AUSLANDSMESSEPROGRAMM 2025

Verteilung der Messebeteiligungen



- 216 Mio. Euro Wertschöpfung pro investiertem Euro (Quelle: BMWK)
- 4,7 Mrd. Euro induzierter Exportumsatz
- Deutsche Gemeinschaftsstände in mehr als 40 Ländern
- Unterstützung für mehr als 50 Branchen

292 Beteiligungen insgesamt

Unsere zentralen Forderungen

- Visa-Verfahren in allen deutschen Auslandsvertretungen konsequent bis Ende 2025 digitalisieren
- Visa-Erteilung für Messteilnehmende erleichtern und beschleunigen
- Erteilung von Mehrjahrs-Visa für wiederkehrende Messteilnehmende schneller ermöglichen

- [Visa-Verfahren für Messteilnehmende beschleunigen – und endlich digitalisieren | Messe-Politikbrief Q4/2024](#)
- [Messevisum | AUMA](#)
- [Messevisa: Wartezeiten in China bleiben Schmerzpunkt | AUMA](#)

Visa-Erteilung beschleunigen – nicht nur für Fachkräfte

In ihrem Koalitionsvertrag erkennen CDU/CSU und SPD das Problem zu langsamer Visa-Verfahren an – allerdings nur im Bereich der Migrationspolitik. Die Fachkräftegewinnung ist zwar unerlässlich, um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu sichern. Darauf hat der AUMA in seiner Positionierung zur Bundestagswahl hingewiesen: [Sieben Forderungen der Messewirtschaft an die nächste Bundesregierung](#). Eine ausgeprägte Willkommenskultur ist jedoch auch wichtig, wenn es um Geschäftsreisende wie Messteilnehmende geht.

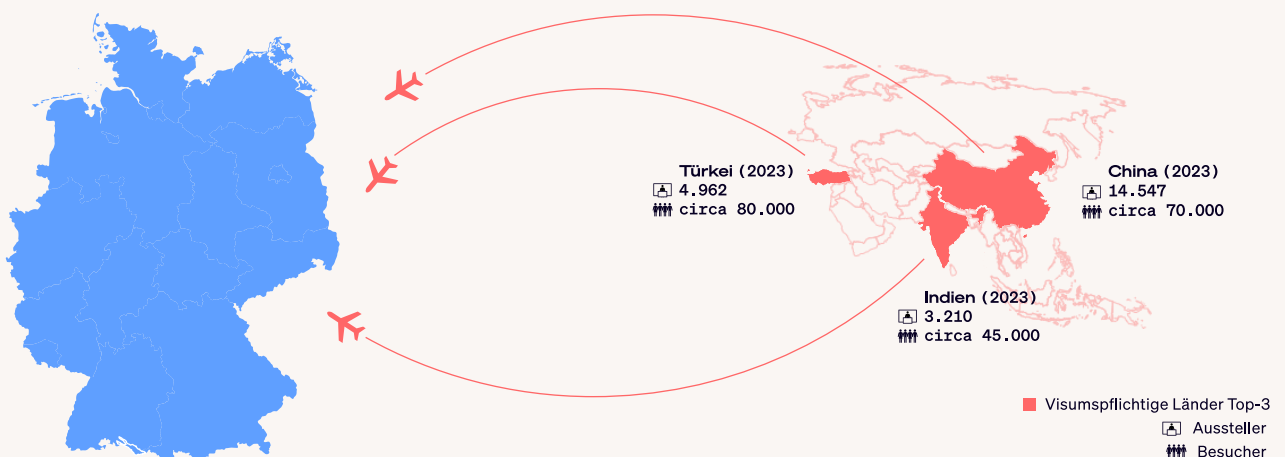
Über 2,5 Millionen Menschen kommen jährlich nach Deutschland, um Messen zu besuchen. Jedes Jahr stellen mehr als 100.000 Unternehmen aus dem Ausland auf deutschen Messen aus – das macht Deutschland zum internationalsten Messeplatz weltweit. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen profitieren von der hohen Internationalität des Messeplatzes. Der deutsche Mittelstand spart sich die Reise auf andere Kontinente, indem er direkt vor seiner Haustür Kunden, Kooperationspartner und den globalen Wettbewerb trifft. Nur durch dieses hohe Niveau an Internationalität können die vielen globalen Geschäftsbeziehungen auf Messen in Deutschland entstehen, die den deutschen Exporterfolg sichern.

Wenn Mitarbeitende ausstellender und besuchender Unternehmen aus visumpflichtigen Ländern nicht pünktlich zum Messetermin anreisen können, verpasst die deutsche Wirtschaft wertvolle Geschäftschancen. Viele andere internationale Messeplätze, beispielsweise die am Golf, verfügen über digitalisierte, einfache und schnelle Visa-Verfahren. Langwierige und aufwändige Visaverfahren bedeuten für den Messeplatz Deutschland einen wachsenden Wettbewerbsnachteil.

Die deutsche Messewirtschaft fordert daher die zügige Digitalisierung und Beschleunigung des Visa-Verfahrens in allen deutschen Auslandsvertretungen – nicht nur für Fachkräfte, sondern auch für Geschäftsreisende. Gerade für wiederkehrende Messe- und Konferenzteilnehmende sollte außerdem die Erteilung von Mehrjahres-Visa schneller ermöglicht werden.

MESSEPLATZ DEUTSCHLAND

Internationalität versus Visumpflicht



Unsere zentralen Forderungen

- In die Modernisierung der Mobilitätsinfrastruktur investieren
- Den Luftverkehrsstandort Deutschland durch Abschaffung der Luftverkehrssteuer sowie Senkung der Flugsicherungsgebühren wettbewerbsfähig machen
- Energiepreissenkungen ermöglichen
- Lohnnebenkosten auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau von maximal 40 Prozent der Lohnsumme begrenzen
- Die Gesamtsteuerlast für Unternehmen auf 25 Prozent deckeln

- [Messewirtschaft fordert verlässliche Mobilitätsinfrastruktur und Senkung der Standortkosten | Messe-Politikbrief Q1/2025](#)
- [Praxisgerechte Umsetzung von Nachhaltigkeitsberichtspflichten | Messe-Politikbrief Q4/2024](#)

Standortpolitik für einen starken Messeplatz Deutschland priorisieren

Der Wirtschaftsstandort Deutschland braucht dringend strukturelle Reformen, die die nächste Bundesregierung angehen muss. Diese reichen von der Senkung der Standortkosten über eine praxisgerechte Gestaltung der Berichtspflichten bis hin zur Modernisierung der Arbeitsmarktpolitik.

Die zukünftige Bundesregierung plant „Maßnahmen, um die Anbindung und Konnektivität der Reisedestination Deutschland zu sichern“, vor allem an unsere europäischen Nachbarländer. Messen sind Plattformen für Innovationen, Produkte und Dienstleistungen, auf denen nachhaltige Außenhandelsbeziehungen entstehen. Die Messebranche begrüßt jedes Infrastrukturvorhaben, das den europäischen Binnenmarkt sowie die Konnektivität Deutschlands stärkt. Eine gute Anbindung an die Welt setzt aber auch wettbewerbsfähige Reisekosten voraus. Die Einigung der Koalitionspartner zur Abschaffung der Luftverkehrssteuer sowie zur Senkung weiterer luftverkehrsspezifischer Gebühren und Abgaben werden dazu beitragen, dass Deutschland seine Position als internationalster Messeplatz der Welt ausbaut. Dies unterstützt der AUMA ausdrücklich.

Zur Senkung der Standortkosten gehört zudem ein Nachdenken über die Energiepreise. Die Koalitionspartner bekennen sich zum Ziel, Energiepreissenkungen durch die Reduktion der Netzentgelte und der Stromsteuer zu ermöglichen. Bei weiteren Standortkosten, insbesondere in steuerlichen Fragen, ergibt sich aber ein differenzierteres Bild. Positiv bewertet die Messebranche die Absicht, die Umsatzsteuer auf Speisen dauerhaft auf sieben Prozent zu reduzieren. Die wachsenden Belastungen für Unternehmen erfordern jedoch umfassende Strukturreformen. Die Koalitionspartner haben es versäumt, sich auf eine zügige Senkung der Gesamtsteuerlast für Unternehmen zu einigen sowie die Begrenzung der Lohnnebenkosten als klares Ziel zu formulieren.

Der Koalitionsvertrag enthält wichtige Punkte, was die praxisgerechte Gestaltung der Berichtspflichten angeht. Das betrifft die stark mittelstandsgeprägte Messewirtschaft erheblich. Die Branche erwartet, dass die klaren Positionen hinsichtlich der Lieferkettenregelungen auf Bundes- und EU-Ebene sowie der Reduzierung des Berichtsumfangs für den deutschen Mittelstand schnell umgesetzt werden – das deutsche Lieferkettengesetz muss noch vor der Sommerpause ausgesetzt werden. Für die Flexibilisierung bürokratischer Prozesse gibt es im Koalitionsvertrag positive Beispiele, wie etwa die Absichten, die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zu beschleunigen und die Arbeitszeitregelungen hin zu Wochenarbeitszeit-Modellen zu modernisieren.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DEUTSCHLANDS

Europas Messezentrum hat Reformbedarf



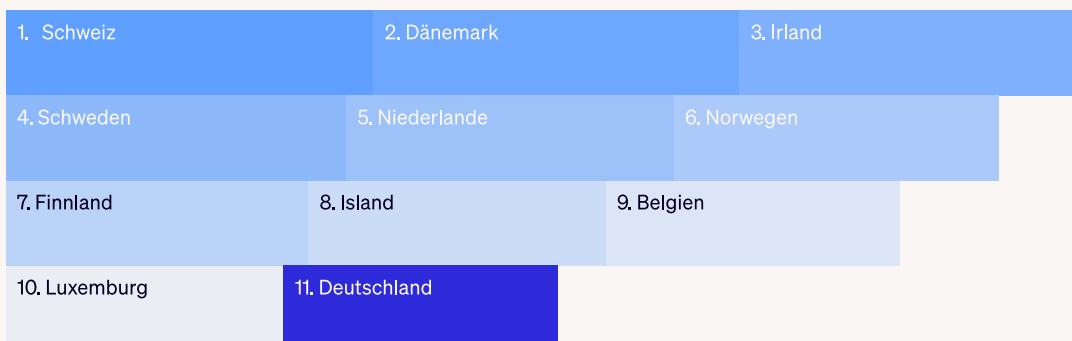
74 %

der ausländischen Besucher auf deutschen Messen kommen aus Europa



59 %

der ausländischen Aussteller kommen aus Europa



Quelle: www.imd.org

Der AUMA ist der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., der Dachverband der deutschen Messewirtschaft. International wie national vertritt er die Interessen aller großen und mittleren Messegesellschaften Deutschlands, internationaler Veranstalter in Deutschland sowie der Verbände, welche Aussteller, Service-Unternehmen und Besucherinnen und Besucher vertreten.

Durch Messen in Deutschland werden bis zu 230.000 Jobs gesichert. Gleich 70 Messeplätze zwischen Nordsee und Bodensee machen das Messeland weltweit einmalig. Zwei Drittel aller Leitmessen der Weltwirtschaft finden hierzulande statt. Internationale, nationale und regionale Messen in Deutschland ziehen in Spitzenzeiten über 235.000 ausstellende Unternehmen und 16 Millionen Besucherinnen und Besucher an. 60 Prozent der Aussteller und 35 Prozent der Fachbesucher aller Leitmessen kommen im Schnitt aus dem Ausland.



Jörn Holtmeier
Geschäftsführer

j.holtmeier@auma.de



Silvia Bauermeister
Leiterin Politik, Recht
und Nachhaltigkeit

s.bauermeister@auma.de



Guillermo Bretel
Manager Public Affairs

g.bretel@auma.de

IMPRESSUM

AUMA
Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Littenstraße 9
10179 Berlin
Telefon 030-24000 110
info@auma.de
www.auma.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Philip Harting (Vorsitzender)
Peter Ottmann (1. stv. Vorsitzender)
Klaus D. Kremers (2. stv. Vorsitzender)

Geschäftsführer:
Jörn Holtmeier

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg
Vereinsregister-Nr.: 21 366 Nz
Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.: DE 217620114
Lobbyregisternummer: R001005

Berlin, April 2025

[LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Threads](#) | [BlueSky](#) | [WhatsApp](#) | [Facebook](#) | [YouTube](#) | [IndustryArena](#)